



## ROHSTOFFE

# Sorge um Konjunktur bremst die Ölhaushalte

Der Preis für ein Fass Öl (159 Liter) der **US-Sorte West Texas Intermediate** ist seit der ersten Oktoberwoche von 75 auf knapp 97 Dollar geklettert und hat seither leicht korrigiert. Der Aufschlag der schwefelärmeren Sorte **Brent Crude** ist auf rund 15 Dollar geschmolzen. Neu aufflammende Ängste zur konjunkturellen Entwicklung in Europa sind dafür verantwortlich. Insbesondere die unaufhörlich steigenden Refinanzierungskosten der bedeutenden Industriation Italien lassen nur wenig Spielraum für Optimismus.

Auch Europas wichtigste Exportnation Deutschland muss sich auf härtere Zeiten einstellen. Die Berater der Bundeskanzlerin Angela Merkel erwarten für das nächste Jahr nur ein Wachstum von 0,9 Prozent. Das ist – verglichen mit drei Prozent Wachstum im laufenden Jahr – ziemlich ernüchternd.

Als grösste Verbrauchernation haben die USA im vergangenen Jahr 21 Prozent des verfügbaren Erdöls konsumiert. Dieser Anteil entspricht 19,1 Millionen Barrel Erdöl pro Tag. Solche Werte dürften aufgrund des wegbrechenden Mittelstandes in den USA und der erhöhten Effizienz von Fahrzeugen kaum noch signifikant steigen. Hingegen wird der Bedarf seitens der Schwellenländer markant zulegen.

So rechnen die meisten Analysten mit längerfristig höheren Ölpreisen. Schliesslich steigt auch die Gefahr einer Eskalation rund um den zweitgrössten Erdölproduzenten Iran. Sanktionen der USA könnten einen globalen Angebotsschock zur Folge haben. (pro) ■

### STOCKS ONLINE

Laufend Informationen zu den globalen Rohstoffmärkten auf [www.stocks.ch](http://www.stocks.ch)



Iranisches Ölfeld Förderausfälle wären kaum kompensierbar.